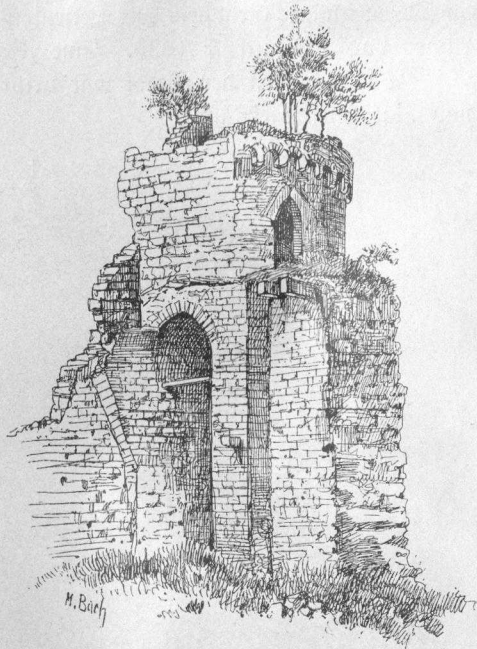


Memnische Reihengräber fand man, zum Teil mit reichen Beigaben, bei Nagold, Ebhausen, Emmingen, Gültlingen, Ober-Schwandorf und Pfrendorf.

Nagold, Oberamtsstadt (Nagaltuna 786).

Die Stadt, am Einfluß der Waldbach in die Nagold gelegen und an der Süd- und Westseite von diesen Wassern umströmt, enthält in der eisförmigen Altstadt noch schöne alte Holzbauten, aber schon manche wurden ein Opfer der Flammen.

Nach Abbruch der 1360 erbauten Kirche zu unserer lieben Frau wurde 1870 bis 74 die neue stattliche ev. Johannis Kirche in frühgotischem Stil von Landauer erbaut; der alte Turm blieb in der Altstadt stehen; über seinem Eingang steht: *Hec structura est incepta anno domini 1401.* Über die frühere Kirche schreibt u. a. die Oberamtsbeschreibung: „Die Pfarrkirche, zu unserer lieben Frau, in der Marktstraße, nächst dem ehemaligen oberen Thor gelegen: sie ist dreischiffig im frühgotischen Stile erbaut, jedoch durch mehrere an ihr vorgenommenen Veränderungen entstellt und namentlich des Maßwerks in den spizen Bogenteilen der schlanken Fenstern beraubt worden. Das Innere der Kirche ist einfach weiß getüncht und mit flacher, hölzerner Decke versehen; das Mittelschiff ruht auf 6



Hohennagold.

(je 3 auf einer Seite) runden, ganz einfachen Säulen (ohne Kapitäl), von denen die spizen Arkadenbögen ausgehen; an einer derselben ist folgende Inschrift eingemeißelt: „anno dni 1360 X. Klas Augusti || incepta est capella bte Marie || virginis in oppido Nagelt.“ Der sehr alte, achteckige Taufstein ist hohl und enthält die Symbole der 4 Evangelisten, einen Engel mit der Rolle, einen geflügelten Löwen, einen Adler und einen geflügelten Stier; der Fuß des Taufsteins, auf dem ein liegender Drache, das Sinnbild der besiegten Hölle dargestellt war, ist in neuerer Zeit abgemeißelt worden.

Den mit einem halben Achteck schließenden, mit Streben versehenen Chor, welcher hier außergewöhnlich gegen Norden gerichtet ist, deckt ein schönes Netzgewölbe, auf den Schlußsteinen ein Heiliger mit Nimbus, die beiden Arme in die Hüften stützend, drei nackte seltsam verschlungene männliche Figuren, und das Lamm Gottes.“

Inschriftstein, Taufstein und Schlußstein mit den drei nackten Männern, jetzt in Stuttgart (M). Alte Grabdenkmale.

Südwestlich der Stadt, an der Straße nach Freudenstadt liegt im Friedhof die Friedhoffkirche zum heil. Nikolaus, Oberkirche, auch die Kirche „zu den Nonnen“